



Weingartener Bürgerbewegung

Sonder-
ausgabe

4. Frühstückszeitung

Endlich Schluß mit der Schuldenpolitik!

Anfangs des Jahres freuten sich die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat mit Ausnahme der WBB-Fraktion über den gelungenen Haushaltsplan 1995, in welchem an Stelle einer Neuverschuldung eine außerordentliche Schuldentilgung von 1,023 Mio. DM vorgesehen war. Diese Haushaltssatzung wurde ohne Enthaltungen mit den zwei Gegenstimmen unserer Gemeinderäte Görner und Reis mit großer Mehrheit in der Gemeinderatssitzung vom 30.01.1995 beschlossen. Was wir damals schon erkannt hatten, ist inzwischen eingetreten, wengleich die harte Realität unsere damalige Einschätzung bei weitem übertrifft. Bei der Haushaltsverabschiedung im Januar haben wir darauf hingewiesen, daß der Haushalt auf tönernen Füßen steht. Diese haben bereits im Februar Risse bekommen. Das ganze Ausmaß des Scherbenhaufens wird nun mit dem vorgelegten Nachtragshaushalt bekannt. In der Gemeinderatssitzung am 27. November 1995 soll eine Nachtragssatzung zum Haushalt 1995 verabschiedet werden. Zweck und Ziel dieser Nachtragssatzung ist es,

**5.267.000,- DM
Neuschulden**

(Sie haben richtig gelesen:

5,267 Millionen Deutsche Mark Neuschulden) zu beschließen.

Nicht mit uns -

**den von Ihnen gewählten Vertretern der
Weingartener Bürgerbewegung (WBB) !**

Bereits bei den Haushaltsberatungen hatten wir vor der jetzt eingetretenen schlimmen Situation gewarnt. Die Gemeindeverwaltung wie auch einzelne Vertreter der Gemeinderatsfraktionen bemühten sich um unsere Zustimmung zum Haushalt. Nach ihren Einschätzungen waren die Planansätze realistisch und korrekt. Aufgrund ihrer „großen Erfahrung“ meinten sie, daß wir getrost darauf vertrauen und dem Haushalt zustimmen könnten. Wie Sie in unserer Haushaltsrede nachlesen können, haben wir schon damals die grundlegende Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den tatsächlichen Gegebenheiten bemängelt. Es genügt nicht, daß die eine Fraktion zähneknirschend, die zweite Fraktion unter Vorbehalten (die sie später nicht umsetzt) und eine weitere Fraktion mit Bedauern bzw. Bedenken zustimmt.

Wir sind keine Betriebswirtschaftler oder Verwaltungsfachleute, sondern gehen mit gesundem Menschenverstand an die Zahlenwerke des Haushaltsplanes heran und scheuen uns nicht, „Haushaltsexperten“ aus ande-

ren Verwaltungen und/oder Betrieben zu befragen und mit Ihnen an unseren WBB-Stammtischen zu diskutieren. Die Befragung eines solchen Experten lesen Sie im untenstehenden Interview.

Es ist uns heute keine Genugtuung, Recht zu haben. Die Erkenntnis aber, daß im bisherigen Haushaltsjahr 1995 nahezu keiner mit uns zusammen konzentriert sparen oder besser wirtschaften will, könnte entmutigen. Wir aber werden uns davon unbeeindruckt weiterhin mit ganzer Kraft bemühen, einen absoluten Sparkurs einzuschlagen.

Nicht zuletzt weil wir erkannt haben, daß eine Fortführung der Schuldenpolitik unseren Kindern jeglichen Handlungsspielraum nimmt (wir werden von den Zinsen erdrückt), haben wir uns in der WBB vor einem Jahr zur Wahl in den Gemeinderat aufstellen lassen und einen großen Erfolg bei der Gemeinderatswahl für uns verbuchen können. Und diesen Auftrag werden wir auch weiterhin ausführen. Einer Neuverschuldung werden wir nicht zustimmen.

Gespräch mit Norbert Bensching über die Schulden unserer Gemeinde

WBB: Herr Bensching, Sie haben 7 Jahre die Geschicke der Gemeinde mitgestaltet. Wie in den Annalen der Gemeinde festzustellen ist, wurden in dieser Zeit die Schulden um 5 Mio.DM abgebaut. Wie war das möglich?

Bensching: Durch eine eiserne Sparpolitik, die ich vorgeschlagen habe und die vom Gemeinderat mitgetragen wurde.

WBB: Es wird Ihnen aber nachgesagt, Sie haben das Gemeindevermögen versilbert.

Bensching: Das ist eine üble Stimmungsmache, die nur von Leuten kommen kann, die von Finanzen nichts verstehen und die heute offensichtlich im Gemeinderat das Sagen haben. In der Amtszeit von Herrn Scholz wurde mehr Gemeindevermögen versilbert als in den Jahren nach 1945 zusammen.

WBB: Wie wird es weitergehen?

Bensching: Wer verbietet uns in Weingarten, das Positive zu erkennen und wieder den Blick für das wirklich Wesentliche zu bekommen und sich darauf zu konzentrieren?

WBB: Was schlagen Sie für die Zukunft vor? Die Gemeinde steuert doch einen falschen Schuldenkurs, den die übrigen Mitglieder des Gemeinderates und der Bürgermeister offensichtlich nicht erkennen wollen?

Bensching: Ich habe im Bürgermeisterwahlkampf 1993 darauf hingewiesen, daß die Verschuldung unter Herrn Scholz weiter ansteigen wird. Die von mir erwartete Erhöhung der Schulden in seiner 2. Amtszeit von 8 Jahren hat er jetzt schon nach 2 Jahren geschafft. Ich habe mich an das Landratsamt und das Regierungspräsidium gewandt, in der Hoffnung, daß die Kommunalaufsicht dem unverantwortlichen Treiben in Weingarten ein Ende bereitet. Nur so ist eine weitere Verschuldung zu verhindern.

WBB: Da klingt aber viel Zorn durch, wie kann man etwas verändern?

Bensching: Wer soll es denn ändern? Der Gemeinderat in seiner Gesamtheit ist dazu nicht fähig. Die etablierten Parteien gehen lieber den bequemen Weg: Friede, Freude, Eierkuchen mit Herrn Scholz. Ich hoffe, daß die WBB evtl.

gemeinsam mit den neu gewählten Gemeinderäten aus den anderen Fraktionen den Mut hat, Nein zu dieser verantwortungslosen Schuldenpolitik zu sagen. Von CDU, SPD und FDP können wir Bürger das leider nicht mehr erwarten.

WBB: Was würden Sie uns neuen Gemeinderäten empfehlen?

Bensching: Die neuen Gemeinderäte wurden gewählt, weil sie unbelastet von der Vergangenheit sind. Sie sind alle angetreten mit dem Versprechen, die Finanzen der Gemeinde in Ordnung zu bringen. Tun zumindest Sie es von der WBB und stimmen Sie nicht aus Bequemlichkeit oder um der Ruhe willen mit der Mehrheit, wenn es um sinnlose Ausgaben geht, die nur zu neuen Schulden führen. Vielleicht beginnen dann die antiquierten Gemeinderäte darüber nachzudenken. Wenn nämlich namentlich bekannt wird, welche Räte lieber Schulden machen, statt zu sparen, könnte ein Nachdenken und vor allem ein sparsames Handeln einsetzen.

WBB: Was heißt das konkret? Welche Maßnahmen würden Sie ergreifen?

Bensching: Planungen mit dem Bürger besprechen, da ruht mehr Vernunft als bei den teuren Planern. Erst bauen, wenn Geld da ist. Keine neuen Baumaßnahmen, um die Unfähigkeit bei der Beseitigung der beiden Bahnübergänge zu verstecken. Die sinnlose Stahlbrücke an der Kärcherhalle müßte doch Mahnmahl genug sein.

WBB: Wohin geht die Verschuldung der Gemeinde?

Bensching: Das ist für mich trotz meiner mir eigenen Vorstellungskraft nicht mehr vorherzusagen. Wir steuern auf den Abgrund zu. Kein Kapitän, kein Steuermann, keine Rudermannschaft stemmt sich dagegen. Sie gehören alle von der Führung der Gemeinde enthoben.

WBB: Herzlichen Dank für das Gespräch.

(Anmerkung der Redaktion: Das Gespräch mit Herrn Bensching führte Gemeinderat Gerhard Reis. Der Gesprächsinhalt wird hier wörtlich wiedergegeben.)

Unsere Stellungnahme zur Verabschiedung der Nachtragssatzung am 27. November 1995 lautet:

Die Haushaltslage unserer Gemeinde läßt eine weitere Verschuldung nicht mehr zu, da die nachfolgenden Generationen die Zinsen nicht mehr bezahlen können. Die Erledigung der gemeindlichen Aufgaben ist sonst nicht mehr gewährleistet. Vergleichbar zu den Haushaltsberatungen letzten Jahres werden uns auch heute Argumente zur Rechtfertigung dieser Neuverschuldung vorgetragen, die nicht stichhaltig sind. Wir haben im laufenden Haushaltsjahr mehrfach Vorschläge für Einsparungen unterbreitet, ohne hierbei Beachtung im Gemeinderat zu finden. Wenn zur Finanzierung des Haushaltes weiterhin gemeindeeigene Grundstücke verkauft werden müssen, steht uns der Ausverkauf unseres Heimatdorfes noch in diesem Jahrzehnt bevor. Sparen muß man nicht nur sagen, sparen muß man wollen und tun. Wir erachten es für unverantwortlich, daß in diesem Gremium zu einem Zeitpunkt, zu welchem bereits der Haushaltsplan für das Jahr 1996 stehen sollte, bereits ausgegebene Gelder nachträglich bewilligt werden. Wir lehnen den Nachtragshaushalt mit der Forderung einer absoluten Sparpolitik entschieden ab.

Wir bitten alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die mit uns gegen eine weitere Neuverschuldung sind, am Montag, den 27. November zur Gemeinderatssitzung zu kommen. Zeigen Sie den Verantwortlichen der Gemeindeverwaltung und des Gemeinderates durch Ihre Anwesenheit, daß auch Sie der Neuverschuldung nicht zustimmen wollen. Unterstützen Sie uns, damit in unserer Gemeinde endlich ein Umdenkungsprozeß bei der Ausgabenpolitik einsetzt. Beurteilen Sie selbst durch eigene Erfahrungen oder durch ein Gespräch mit Ihren Nachbarn, ob hier nicht schon seit langem die Zeichen der Zeit verkannt werden. Welcher Weingartener Betrieb kann es sich heute noch leisten, einen Betriebsausflug durchzuführen? In den Jahren des Aufschwungs wurden von den großen Weingartener Betrieben sogar noch die Ehepartner und/oder Lebensgefährten hierzu eingeladen. Die Zeiten der Betriebsausflüge sind hier längst vorbei, einige Betriebe sind aus wirtschaftlichen Gründen nicht in der Lage, für 1995 ein 13. Monatsgehalt oder Weihnachtsgeld auszuzahlen. Der diesjährige Betriebsausflug unserer Gemeindeverwaltung hat am 2. Oktober stattgefunden – und dies bei einer Fehleinschätzung des Haushaltsbudgets von über 15%.

Wir fordern Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger auf, uns bei der längst überfälligen Einleitung einer konsequenten Sparpolitik weiterhin zu unterstützen. Kommen Sie zur Gemeinderatssitzung, sprechen Sie Mitarbeiter der Verwaltung und Gemeinderäte an. Informieren Sie sich über die für 1996 vorgesehenen Ausgaben und teilen Sie unseren WBB-Gemeinderäten oder den WBB-Vorstandsmitgliedern Ihre Meinung darüber mit. Auf der nächsten Seite sind stichpunktartig einige der für 1996 vorgesehenen Maßnahmen aufgeführt, über deren Ausführung in den jetzt anstehenden Haushaltsberatungen entschieden wird.

Lassen Sie uns wissen, für welche Maßnahmen Sie bereit wären, neuen Schulden zuzustimmen. Prüfen Sie, in welchen Fällen es Ihrer Ansicht nach besser wäre, die bisherigen Zustände zu belassen und anstelle dieser Ausgaben lieber eine außerordentliche Schuldentilgung geleistet werden sollte.

Sprechen Sie mit uns – uns von der WBB interessiert Ihre Meinung und haben ein offenes Ohr für Sie – oder aber Sie teilen uns Ihre Meinung kurz schriftlich mit. Auf der nächsten Seite finden Sie Telefonnummern und Anschriften der WBB-Gemeinderäte und drei WBB-Vorstandsmitgliedern.

Beabsichtigte Maßnahmen 1996:

- ▶ Kindergärten
 - Waldbrücke, Ausbau Dachgeschoß im Neubau
- ▶ Grundschule:
 - Sanierung Westfassade Turnhalle und Turnhallendach
 - Fenstererneuerung, Fassadenrenovierung
- ▶ Hauptschule
 - Ausbau Keller im E-Bau als Klassenzimmer
 - Sanierung Oberflächenbelag Schulhof
 - Parkplatzerweiterung für Lehrkräfte
 - Ausbau Dachgeschoß zum Theaterraum
 - Umbau / Ausbau Werkraum
- ▶ Bauhof
 - Neubau Werkstattgebäude
- ▶ Feuerwehrgerätehaus
 - Auswechslung Gerätehaustore
- ▶ Walzbachhalle
 - Sanierung Dach und Zuschauertribünen
- ▶ Wasserreservoir beim Turmberg
 - Sanierung und Erhalt als Kulturdenkmal
- ▶ Straßenbeleuchtung
 - Ausbau Langer Bruchweg - Walzbachhalle bis Gärtnerklause
 - Erneuerung Berliner-, Danziger- und Stettiner Straße.
- ▶ Straßenbau
 - Ausbau Einmündung Ring- / Durlacher Straße
 - Jöhlinger Straße - Randanlagen einschließlich Seitengraben
 - Gailbumber - Fußgängerbrücke und Pfarrbürovorplatz

- - - - Impressum - - - -

Herausgeber:

Weingartener Bürgerbewegung

Kontaktadresse:

WBB, Kirchstraße 21, 76356 Weingarten

Redaktion:

 Gerhard Reis, Schwalbenweg 11,
76356 Weingarten

Matthias Görner (1. Vorsitzender und Gemeinderat), Kirchstraße 21,	Tel.: 4818
Hans Martin Flinspach (2. Vorsitzender), Durlacher Str. 1	Tel.: 5327
Peter Philipp (Vorstandsmitglied), Am Alten Friedhof 4	Tel.: 3430
Mario Süttsch (Vorstandsmitglied), Lärchenweg 25	Tel.: 2303
Gerhard Reis (Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat), Schwalbenweg 11	Tel.: 3054